



## Angehalten

Das Altstadtpflaster glänzt in der Sonne. Aleen drosselt die Geschwindigkeit, bewundert im Vorbeifahren die aufwendigen Fassaden, mit ihren Erkern und Türmchen. Leute strömen in Straßencafés, andere flanieren entspannt über Plätze, durch urige Gassen. Sie genießt den Geruch von verdampfenden Regentropfen auf aufgeheizten Steinen, den Sound ihres silberfarbenen Motorrades und reckt sich der Sonne entgegen.

Im gleichen Moment beginnt die Maschine zu schlingern, lässt sich nicht halten und kippt zur Seite. Mit dem Motorrad rutscht Aleen über das Pflaster, aus der Fahrbahn, prallt knirschend, krachend gegen ein geparktes Auto. Wellen dumpfer Schmerzen überrollen sie. Kraftlos versucht sie das Motorrad von sich wegzudrücken, sich darunter hervor zu winden. Ein Dolch bohrt sich in ihren Rücken, nimmt ihr den Atem. Stille, Dunkelheit umfängt sie.

Vorsichtig öffnet sie die Augen, schiebt erleichtert ein Kissen unter ihren Kopf, mit den roten, zerzausten Haaren. Von der Hüfte ab bewegungsunfähig, liegt sie seit mehreren Wochen auf diesem Bett. Wie so oft in dieser Zeit, empfindet sie den großzügigen Wohnraum wie erstarrt, leblos, die Bilder fahl, die Teppiche stumpf. Die Spirale, der aus hellem Naturholz gefertigten Treppe, schwingt nicht, sie windet sich quälend Stufe für Stufe empor. Aleen will nach oben. Sie vermisst den Blick auf den See, vermisst den Himmel, sehnt sich nach ihrem Leben.

Ob sie hoffen darf, vermag ihr kein Arzt zu sagen. An guten Tagen glaubt Aleen.

Sie möchte reden, greift mit vorgebeugtem Oberkörper nach dem Smartphone auf dem eckigen Tisch, hält abrupt inne. Wärme durchströmt ihren Körper, die Beine kribbeln, beginnen zu zucken. Ihr Herzschlag beschleunigt sich und das Blut steigt ihr in den Kopf. Mit zittrigen Händen zieht sie die Decke weg, bewegt das linke Bein, bewegt das rechte Bein. Aus dem gegenüberliegenden Fenster trifft sie ein Sonnenstrahl im Gesicht. Alles um sie herum scheint lebendig und in Farbe getaucht.

Sie stellt die Füße auf die Erde, hält sich an Tisch und Stühlen fest, während sie zielstrebig auf die Treppe zu geht. Atemlos verharrt sie vor der untersten Stufe. Tränen strömen aus ihren Augen. Aleen wischt sie weg. Sie ist nicht traurig. Sorgsam steigt sie nach oben.

---

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).